

# FAUNA HELVETICA

## ÜBER CARADRINA-ARTEN, INSBESONDERE ÜBER C. INGRATA STAUDINGER 1897,

### EINE FÜR DIE SCHWEIZ UND FÜR MITTELEUROPA NEUE MEDITERRANE ART

#### (LEPIDOPTERA, NOCTUIDAE)

von L. REZBANYAI RESER

#### 1. EINLEITUNG

Im Rahmen der gezielten Wanderfalterforschung in der Schweiz wurde Anfang 1979 auch in Sézenove bei Bernex, südwestlich von Genf, eine Lichtfalle in Betrieb genommen. Vier Jahre lang wurde eine 160 W starke Mischlichtlampe (MLL=HWL) angewandt, ab Anfang 1983 dagegen eine 125 W starke Quecksilberdampf Lampe (HQL). Die Ausbeute sollte selbstverständlich nicht nur der Wanderfalterforschung dienen, sondern auch der quantitativen faunistischen und ökologischen Forschung.

Die Nachtgrossfalter wurden 1979-80 vom Verfasser bearbeitet und registriert, ab 1981 übernahm jedoch die Betreuerin der Lichtfalle, Frau EVA MAIER, die Bearbeitung. Alle problematischen Fälle jedoch wurden auch weiterhin gemeinsam besprochen.

Nach dem Abschluss der Aufsammlungen ist eine ausführliche Auswertung der Fangergebnisse geplant. Inzwischen werden jedoch auch verschiedene Teilergebnisse, wie z.B. das jährliche Auftreten der Wanderfalter (z.B. REZBANYAI: *Atalanta 12*), die häufigsten Nachtgrossfalterarten der einzelnen Monate (REZBANYAI: Ent.Ber.Luzern, Nr.4,8) oder andere Einzelprobleme (z.B. REZBANYAI: *Atalanta 13 - Mythimma unipuncta HAW.*; REZBANYAI: *Nota lepid. 6 - Agrochola nitida D. & SCH. und dujardini DUFAY*) ausgewertet und publiziert.

#### 2. DIE ENTDECKUNG DER FUER DIE SCHWEIZ UND FUER MITTELEUROPA NEUEN EULENART

Im Herbst 1983 hat mir Frau MAIER telefonisch berichtet, dass sie in der Ausbeute offensichtlich eine *Caradrina cinerascens rougemonti* gefunden hatte (über *albina* und *cinerascens bona* sp. siehe Kapitel 4.6). Die Meldung aus Sézenove fand ich zuerst als sehr merkwürdig und ich war der Meinung, dass es sich hier bestimmt um eine ungewöhnliche Form von *clavipalpis* SCOP. handle. Inzwischen hat Frau Maier in der Ausbeute noch ein weiteres ähnliches Tier gefunden.

Als ich die Tiere schliesslich vor mir hatte, änderte ich meine Meinung im ersten Augenblick überhaupt nicht. Da sich Frau MAIER von mir jedoch nicht beruhigen liess, und ein Vergleich mit Sammlungsbelegen von *clavipalpis* und *cinerascens rougemonti* sich tatsächlich eher als negativ erwies, nahm ich für alle Fälle eine Genitaluntersuchung vor. Das Ergebnis war überraschend: ich fand noch nie vorher gesehene, sehr charakteristisch geformte Valven, mit keiner der mitteleuropäischen *Caradrina*-Arten identisch.

Dank dem in mancher Hinsicht hervorragenden Buch CALLE 1982 (siehe Buchbesprechung, Seite 114 dieses Heftes) konnten die Genitalien rasch identifiziert werden: *Caradrina (Platyperigea) ingrata STAUDINGER R.*, eine aus der Schweiz und aus Mitteleuropa meines Wissens noch nie gemeldete Art. Sie ist weder in VORBRODT 1911, 1914, 1930, noch in BLATTNER & DE BROS 1965, in MARTIN & REHFOUS 1958, in RAPPAZ 1979, in anderen Schweizer Publikationen oder in FORSTER & WOHLFAHRT 1971 aufgeführt.

Die Fangdaten der zwei Männchen aus Sézenove sind 31.VIII und 9.IX.1983.

Nach der Lösung des Problems fiel es nach und nach immer mehr auf, wie viele Unterschiede auch im Aussehen der Arten *clavipalpis*, *cinerascens* und *ingrata* tatsächlich vorhanden sind. Wer jedoch nicht speziell auf *ingrata* achtet, kann sie leicht zu *clavipalpis* stellen (Foto 1 und 2)

### 3. DAS VORKOMMEN VON C.INGRATA

WARREN (SEITZ) 1914 gibt nur "Syrien und Palästina" als Verbreitungsgebiete von *ingrata* an. In DRAUDT 1934 (in SEITZ 1938) sind neben Palästina und Beirut (S.178) auch Marseille (Südfrankreich) sowie Burgos und Saragossa (Spanien) (S.274) aufgeführt. Nach CALLE 1982 in Spanien nur wenige Fundorte (6) im inneren des Landes (nördliche Hälfte!?).

In TEOBALDELLI 1976, 1978, ZANGHERI 1975, SCHEURINGER 1972, WOLFSBERGER 1965, 1971 und in ARNSCHIED 1981 aus Mittelitalien, aus den Südostalpen, aus Südtirol bzw. aus dem Gardasee- und Mt.Baldo-Gebiet nicht erwähnt.

Nach GOMEZ BUSTILLO & ARROYO VARELA 1981 handelt es sich um ein "supramediterran-asiatisches" Faunenelement (postglaziale Verbreitung nach Westen durch das nördliche Mediterraneum) (?).

Meldungen über eine etwaige Wanderaktivität der Art liegen mir nicht vor. Bis auf weiteres bleibt es trotzdem fraglich, ob *ingrata* um Genf bodenständig ist. Das Jahr 1983 war für mehrere südliche Arten ein "gutes" Wanderflugjahr und VIII-IX ist ohnehin eine bekannte Wanderperiode für solche Arten.

### 4. MORPHOLOGIE

Die Abbildung von *ingrata* in WARREN (SEITZ) 1914 ist angeblich "ein völliges Phantasieprodukt" (DRAUDT 1934). In SEITZ 1938 ist die Art ebenfalls nicht sehr gut zu erkennen. Die Vfl-Zeichnung ist viel zu verwaschen und der Hfl-Rand etwas mehr verdunkelt. Die Grundfarbe ist eher ockergelb. Auf die Richtigkeit dieser Farbe weist DRAUDT jedoch auch im Text deutlich hin.

#### 4.1. Vorderflügel färbung (Oberseite) (Foto 1)

*C.flavivirena* SN. ist deutlich dunkler gefärbt als *clavipalpis*. Dagegen sind *kadenii* FR., *cinerascens rougemonti* SPUL. und *ingrata* aus Sézenove etwas heller, wobei eine pastellgraue Grundfarbe deutlich dominiert im Gegensatz zu *clavipalpis* mit gelblichbraunen Vorderflügeln.

#### 4.2. Vorderflügelzeichnung (Oberseite) (Foto 1)

*C.flavivirena* ist mit ihrer dunklen Grundfarbe für uns in diesem Vergleich uninteressant. *C.clavipalpis* ist immer kontrastreicher gezeichnet als *ingrata* und *rougemonti*. Bei den letztgenannten bleiben nur der Saumschatten und die beiden Makeln deutlich. Sie heben sich sogar ziemlich auffällig ab, jedoch nicht so stark wie bei *kadenii*. Das weiße Band vor dem Saumschatten ist bei *rougemonti* manchmal sehr deutlich. Am Vorderrand sind bei *clavipalpis*, *flavivirena* und *cinerascens rougemonti* 4 deutliche dunkle Punkte sichtbar, bei *ingrata* und *kadenii* dagegen nur 3 (der Punkt über der Ringmakel ist sehr undeutlich oder fehlt völlig)

#### 4.3. Vorderflügel-Unterseite (Foto 2)

Die Unterseite der Vfl. ist bei *ingrata* aus Sézenove itgehend ungezeichnet, unterhalb des deutlich hellen Costalstreifens etwas dunkler grau, gegen den Hinterrand zu allmählich heller. Dunkle Saumlinie nicht deutlich aber gut sichtbar, fast ununterbrochen, nur undeutlich in längliche dünne Halbmonde aufgelöst. Zwischen dieser Saumlinie und den grauen Fransen mit einer schmalen, deutlich helleren, ununterbrochenen Linie. Distalbinde und Makeln nicht einmal angedeutet!

Bei *clavipalpis*, *rougemonti*, *kadenii* und *flavivirena* sind Makeln und Distalbinde angedeutet bis deutlich sichtbar und die dunkle Saumlinie auffällig in deutliche Punkte aufgelöst.

#### 4.4. Hinterflügel (Männchen) (Foto 1 und 2)

Hier fallen unsere beiden *ingrata* sofort auf: sie haben nämlich stark aufgehellte Hfl. mit nur ganz schwach verdunkelten Adern, und vor allem überhaupt keine Zeichnung am Hinterrand, weder Saumschatten noch Saumpunkte, höchstens eine ganz feine, sehr hell bräunliche Linie vor den hellen Fransen.

Bei *clavipalpis*, *flavirena*, *kadenii* und *rougemonti* findet man entweder deutlich verdunkelte Adern mit wenig Saumschatten oder wenigstens eine Reihe kleinen Punkte vor den Fransen, sowie einen, wenn auch manchmal nur schwach angedeuteten Zellfleck.

Diese Bemerkungen sind sowohl für die Ober- als auch für die Unterseite gültig. In fast allen Fällen treten bei den 4 Arten auf dem Vorderrand der Hfl-Unterseite auch die mit Punkten markierten Reste des Diskalbandes in Erscheinung und das Apikalfeld ist sehr locker mit dunkleren Schuppen bestreut. Diese Merkmale fehlen bei *ingrata* völlig, es sind höchstens einige wenige dunkle Schuppen im Apikalfeld sichtbar.

Es ist allerdings weiterhin nicht ratsam, Einzeltiere aufgrund dieser morphologischen Merkmale als *ingrata* zu bezeichnen. Sie tragen nur dazu bei, dass *ingrata*-verdächtige Individuen sofort bemerkt bzw. nicht übersehen werden, wie dies in Mitteleuropa eventuell schon geschehen sein konnte. Sicherheit kann in diesen Fällen nur eine Genitaluntersuchung bringen.

#### 4.5. Die männlichen Genitalien einiger Caradrina-Arten (Abb.1-4)

Wie so oft in der Fachliteratur, kann auch ich diesmal leider nur die männlichen Genitalien von *ingrata* aus Sézenove abbilden, da mir keine Weibchen zur Verfügung stehen. Ich stelle hier nur Valven und Aedoeagus dar, da diese zum Unterscheiden der fünf schon erwähnten sowie von weiteren *Caradrina*-Arten mehr oder weniger ausreichen.

Aufgrund der Form der Valven wird sofort verständlich, dass *ingrata*, *kadenii*, *terrea* und *aspera* (Subgenus *Platyperigea*) weder mit *morpheus* (Subgenus *Caradrina*), noch mit der Gruppe *clavipalpis*, *flavirena*, *noctivaga*, *selini* und *wallschlegeli* (Subgenus *Paradrina*) nahe verwandt sein können, aber eventuell auch nicht mit *albina* und *sinerascens* (ebenfalls Subgenus *Platyperigea*). Diese Gruppen scheinen sogar eigene Gattungen zu sein, wie dies BOURSIN behauptete (siehe auch FORSTER & WOHLFAHRT 1971).

#### 4.6. Zum Problem albina - sinerascens

Diese zwei Taxa hat man ursprünglich für zwei gute Arten gehalten (z.B. WARREN 1914, VORBRODT 1911, 1930, DRAUDT 1934) BOURSIN hat später *sinerascens* als nordeuropäische Unterart zur asiatischen *albina* gestellt, was in Anbetracht der Ähnlichkeiten in den Genitalien gerechtfertigt schien (Abb.2). Aus diesem Grunde führen unter anderem auch FORSTER & WOHLFAHRT 1971 (Mitteleuropa), BLATTNER & DE BROS 1965 (Schweiz), RAPPAZ 1979 (Wallis) sowie LERAUT 1980 (Frankreich) *albina* auf und *sinerascens* nur als Synonym dazu.

Nach neuen eingehenden morphologischen und zoogeographischen Untersuchungen (VARGA 1982, p.221-223) sind *albina* EVERSMANN 1848 und *sinerascens* TENGSTRÖM 1870 doch zwei gute Arten, die sich nicht nur durch ihr Aussehen, sondern geringfügig auch durch ihre Genitalien unterscheiden lassen, sowie in Asien in manchen Gebieten auch nebeneinander vorkommen.

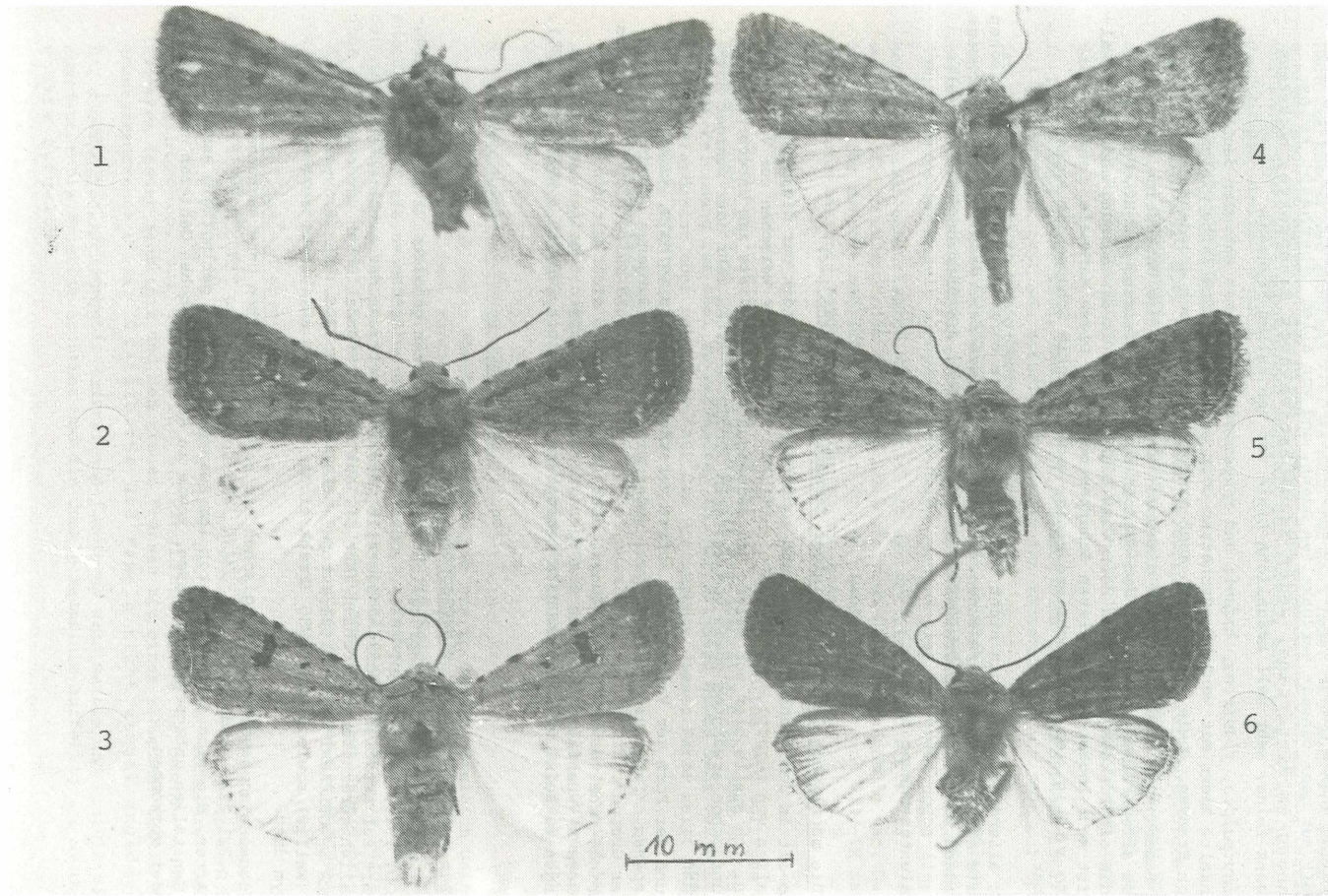


Foto 1: *Caradrina ingrata* STGR. sowie Männchen von vier weiteren, *ingrata* ähnlichen *Caradrina*-Arten. Oberseite.  
1: *Caradrina (Platyperigea) ingrata* STGR. (CH Sézenove GE, 9.IX.1983); 2: *C. (Platyperigea) cinerascens rougemonti* SPUL.  
(I Südtirol, e.o. 14.I.1922); 3: *C. (Platyperigea) kadenii* FRR. (Gandria, E VIII. 1979); 4: *C. (Paradrina) clavipalpis*  
SCOP. hell (H Perkäta, 30.IX.1963); 5: *C. (Paradrina) clavipalpis* SCOP. dunkel (CH Airolo, 22.IX.1982);

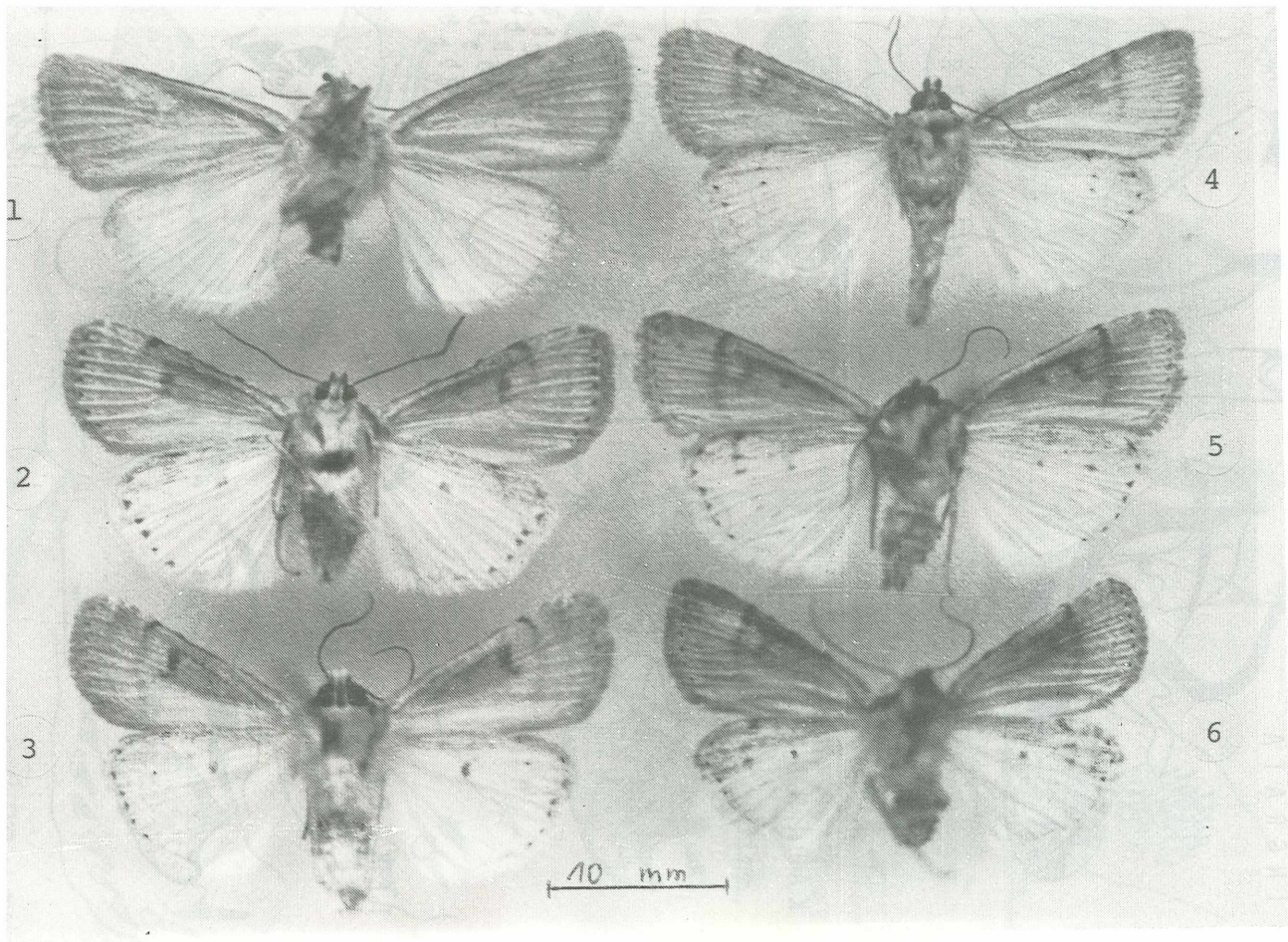
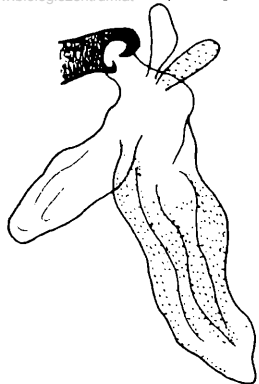
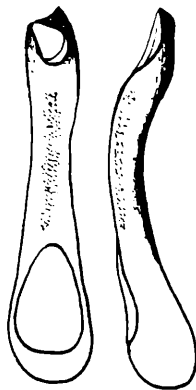
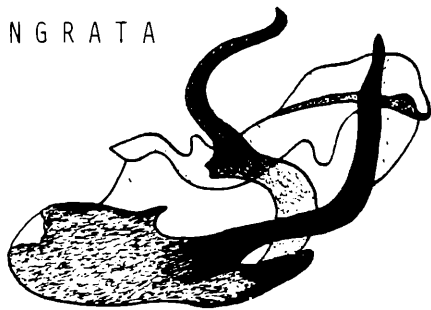
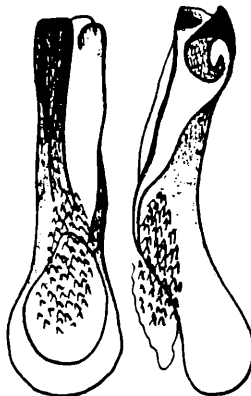
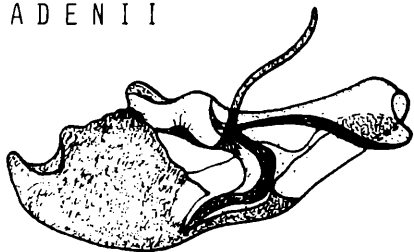


Foto 2: Die Unterseite der auf Foto 1 sichtbaren Individuen von fünf *Caradrina*-Arten (Numerierung wie oben).

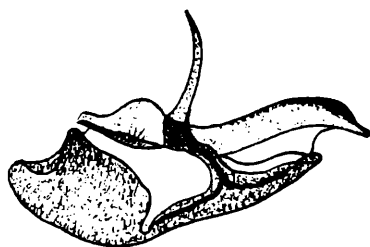
INGRATA



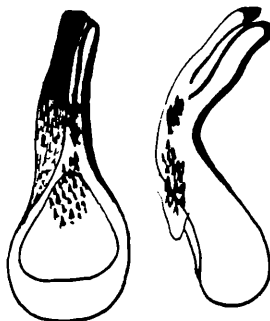
KADENII



TERREA



1 mm



1 mm

Abb.1: Einzelheiten der männlichen Genitalien von *Paradrina* (*Platyperigea*) *ingrata* STGR. (No.6025: CH Sézenove GE, 9. IX.1983), *C. (P.) kadenii* FRR. (No.6027: CH Gordola TI, M VI.1980) sowie *C. (P.) terrea* FRR. (No.6040: H Budapest)  
Valve von innen, Aedoeagus dorsal und lateral sowie Vesica bzw. Cornuti etwas stärker vergrössert.

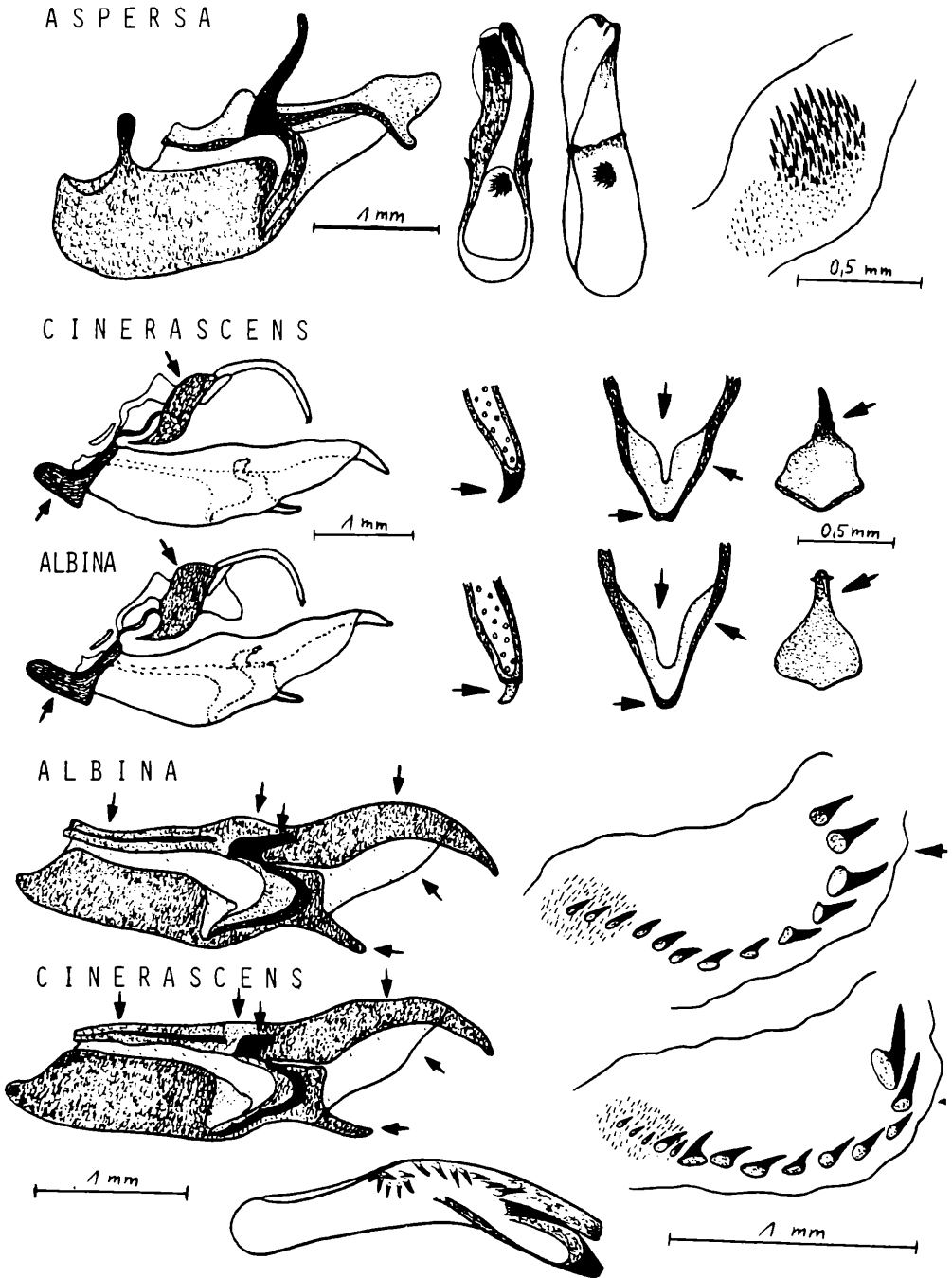


Abb.2: Einzelheiten der männlichen Genitalien von *Caradrina (Platyperigea) aspersa* ZMR. (No.6042: CH Gandria TI, 23.VIII.1981), *C.(P.) albina* EVERSM. (No.6037: Sarepta) sowie *C.(P.) cinerascens rougemonti* SPUL. (No.6036: CH Aquarossa TI, 10.IX.1950).

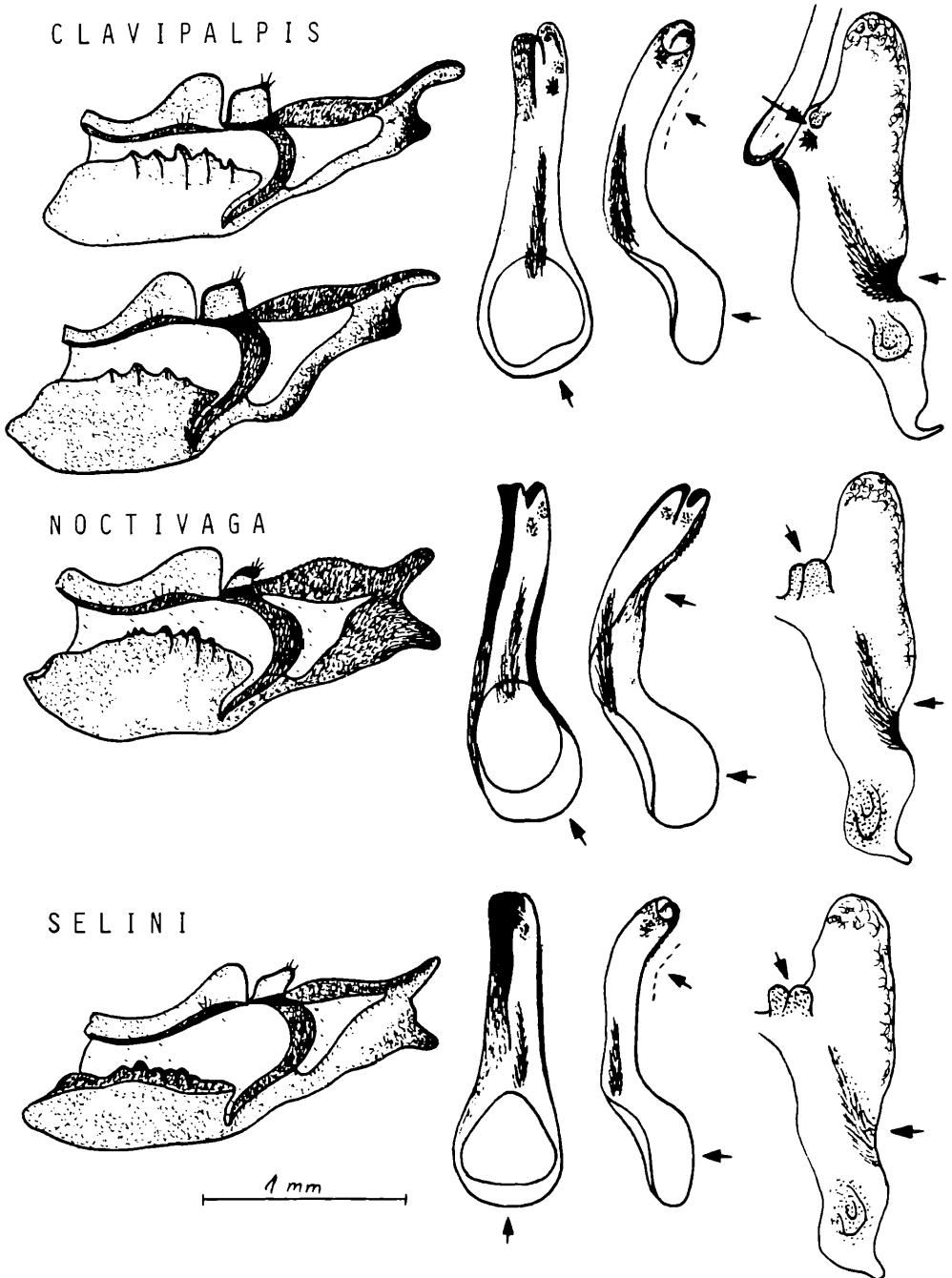
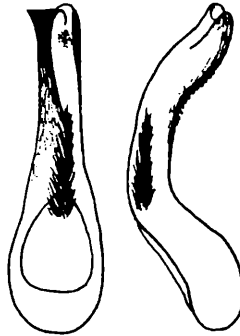
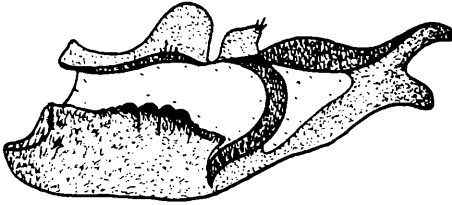


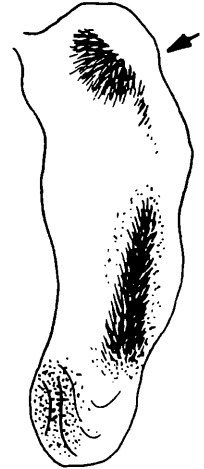
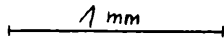
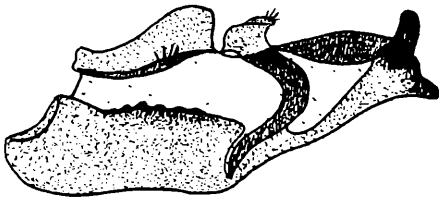
Abb.3: Einzelheiten der männlichen Genitalien von *Caradrina* (*Paradrina*) *clavipalpis* SCOP. (No.6028: CH Hasle, Balmoos LU, 16.IX.1975 - oben; No.6029: CH Locarno, Brione TI, E V.1978 - unten), *C.(P.) noctivaga* BELL. (No.6039: F Nizza) sowie *C.(P.) selini* B. (No.6032: E Callas de Mallorca, Balearen, E IX.1980)  
Valve von innen, Aedeagus dorsal und lateral sowie Vesica mit Cornuti.



FLAVIRENA



WULLSCHLEGELI



MORPHEUS

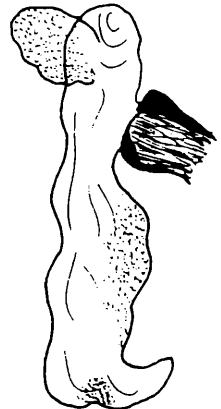
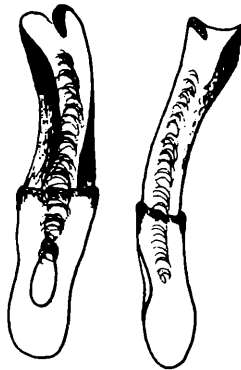
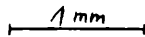
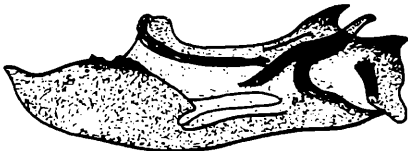


Abb.4: Einzelheiten der männlichen Genitalien von *Caradrina (Paradrina) flavirena* GN. (No.6033: CH Gandria TI, M IX.1979), *C.(P.) wullschlegeli* PUENG. (No.6038: CH Zenegggen VS, 19.VI.1978) sowie *C. (Caradrina) morpheus* HUFN. (No.6041: CH Bern).  
Valve von innen, Aedeagus dorsal und lateral sowie Vesica mit Cornuti.

Die folgenden Verbreitungsgebiete der zwei Taxa wurden von VARGA ermittelt:

*albina*:

Aufgrund eines grossen Materials aus verschiedenen Teilen von Europa, West- und Zentralasien bzw. Sibirien hat sich ein eigenartiges, doppeltes Bild herausgestellt. *C. albina* Ev. ist sowohl taxonomisch als auch chronologisch sehr einheitlich; vom Süden der europäischen Sowjetunion (Krym, Schwarzes-Meer-Küstengebiet, S-Ukraine, am Unterlauf von Volga, S-Ural- und Kasach-Steppen) und Kleinasien durch Transkaukasien und Iran bis weit in Zentralasien und S-Sibirien verbreitet. Sie scheint in den ariden Gegenden von Zentral-Anatolien, auf den trockenen Hoch-ebenen von Iran und Afghanistan (vgl. coll. VARTIAN) besonders häufig zu sein. Sie gilt m.E. als eine expansive turkestanische Art, die zur Steppen- und Halbwüstenformation gebunden ist, und ihr ziemlich grosses und kontinuierliches Areal ist durch eine ziemlich rezente (postglaziale) Ausbreitung zustande gekommen, dessen O-Grenze in der westlichen bzw. südlichen Mongolei liegt. Samtliche Funde aus N-Europa bzw. aus den gebirgigen Teilen von Mittel- und S-Europa beziehen sich auf die folgende, sich auch taxonomisch viel mehr zergliederte Art.

*cinerascens*: Nordeuropa (*ssp. cinerascens* TENGSTR.), gebirgige Teile von Mittel- und Südeuropa (*ssp. rougemonti* SPUL.) sowie Asien bis zum Ussuri-Gebiet (*ssp. apatetica* PUENG.). VARGA 1982 schreibt unter anderem:

Diese Art ist in der Mongolei viel weiter verbreitet, als die vorige, besonders im östlichen Teil und in der gebirgigen Regionen des Landes. Trotzdem scheint sie keine häufige Art zu sein: in den meisten Fundorten konnten nur vereinzelte Exemplare erbeutet werden. Die ganze Serie gilt nach Aussehen der Exemplare als ziemlich einheitlich und entspricht der Subspezies *apatetica* Pgr. (Typenfundort: Pokroška), die sonst im Sajan-, Tannuola und Chentej-Gebirge, in der Umgebung des Bajkal-Sees, im nördlichen und nordöstlichen Teil der Mongolei, in Daurien und im Jablokov- ("Apfel"-) Gebirge, im Amur- und Ussuri-Gebiet vorkommt. Sie gilt im Gegensatz mit *albina* Ev. - als Vertreter des sibirischen Faunenkreises und zeigt im europäischen Verbreitungsbild die, für diese Gruppe charakteristische boreo-subalpine Disjunktion.

Auch die durch mich vor kurzem durchgeführten Genitaluntersuchungen scheinen die Auffassung VARGAs zu bestätigen (Abb.2). Ich bilde hier mehrere ziemlich deutliche Unterschiede in den männlichen Genitalien der zwei Taxa ab, die mir besonders auffielen.

In Zukunft bleibt uns leider auch in diesem Falle nichts anderes als ein erneuter Namenswechsel übrig. In Mitteleuropa kommt also nicht *albina*, sondern *cinerascens ssp. rougemonti* vor.

##### 5. DANK

Ich möchte hier Frau EVA MAIER, Sézenove GE ganz besonders danken. Diese Entdeckung wäre ohne beispielhafte Sammeltätigkeit, hervorragendes Beobachtungsvermögen und taktvolle Hartnäckigkeit nicht möglich gewesen.

##### 6. LITERATUR

- ARNSCHIED, W. (1981): Die Macrolepidopteren-Fauna des Sonnental-Nonsberggebietes (Val di Sole und Val di Non in Oberitalien) Stud.Trent.Sc.Nat., Trentino, 57 (1980) 95-245.
- BLATTNER, S. & E. DE BROS (1965) Lepidopterenliste von Basel und Umgebung. III. Teil: Noctuidae. Ent.Ges.Basel, pp. 374 + 8.
- CALLE, J.A. (1982) Noctuidos Españoles. - Minist.Agricult., Madrid, pp. 430.
- DRAUDT, M. (1931-38): Noctuidae in SEITZ: Die Grossschmetterlinge der Erde, Supp.3, Stuttgart.
- GOMEZ BUSTILLO, M.R. & M. ARROYO VARELA (1981) Catalogo sistematico de los Lepidopteros Ibericos. - Minist.Agricult., Madrid, pp.499.

- LERAUT, P. (1980): Liste systématique et synonymique des Lépidoptères de France, Belgique et Corse. - Alexanor, Suppl.
- MARTIN, P. & M. REHFOUS (1958): Catalogue des Lépidoptères de la Région de Genève (Macrolépidoptères). - Genève, pp. 22.
- RAPPAZ, R. (1979): Les Papillons du Valais (Macrolépidoptères). Imprimerie Pillet, Martigny, pp. 377.
- SCHEURINGER, E. (1972): Die Makrolepidopteren-Fauna des Schnalstaales. Stud.Trent. Sc.Nat., Trento, 49: 231-448.
- SEITZ, A. (1914, 1938): Siehe WARREN 1914 bzw. DRAUDT 1931-38.
- TEOBALDELLI, A. (1976): I Macrolepidotteri del Maceratese e dei Monti Sibillini (Appenino umbro-marchigiano). Note.App.Sper.Ent.Agr., 16: 81-346 + Tab.
- TEOBALDELLI, A. (1978): Macrolepidotteri della Riserva Naturale di Torricchio. La Riserva Naturale di Torricchio, 3: 1-181. Camerino.
- VARGA, Z. (1982): Noctuidae (Lepidoptera) aus der Mongolei IV. Subfamilie Amphipyryinae. Folia Entomologica Hungarica, 43: 205-227.
- VORBRÖDT, C. (1911, 1914): Die Schmetterlinge der Schweiz. Macrolepidoptera, Bd.1-2. Bern.
- VORBRÖDT, C. (1930): Tessiner und Misoxer Schmetterlinge. - Mitt.Schweiz.Ent.Ges., 14: 201-396.
- WARREN, W. (1914): Noctuidae, in SEITZ: Die Grossschmetterlinge der Erde, Bd.3. Stuttgart.
- WOLFSBERGER, J. (1965) Die Makrolepidopteren-Fauna des Gardaseegebietes. Mem.Mus.Civ.Stor.Nat.Verona, 13.
- WOLFSBERGER, J. (1971): Die Makrolepidopteren-Fauna des Monte Baldo in Oberitalien. - Mus.Civ.Stor.Nat.Verona.
- ZANGHERI, S. (1975): La Lepidotterofauna delle Prealpi Venete sulla base della Collezione A.ANCILOTTO. Boll.Ist.Entom.Univ.Bologna, 31: 215-250.

Adresse des Verfassers:

Dr. LADISLAUS RESER (=REZBANYAI)  
Natur-Museum Luzern  
Kasernenplatz 6  
CH-6003 LUZERN

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Rezbanyai-Reser (auch Rezbanyai) Ladislaus

Artikel/Article: [Über Caradrina-Arten, insbesondere über \*C. ingrata\* Staudinger 1897, eine für die Schweiz und für Mitteleuropa neue mediterrane Art. 99-109](#)